



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
16.06.2017

Die „Flüchtlings“welle und ihre Folgen: Abschied von der „Münchner Mischung“?

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: Die LHM stellt in geeigneter Weise dar, inwieweit vor dem Hintergrund einer anhaltenden erheblichen Zuwanderung nach München

1. das städtische Leitziel eines Erhalts der „Münchner Mischung“ bzw. einer „Stadt im Gleichgewicht“ noch tragfähig und realistisch ist;
2. inwieweit die jüngste und noch anhaltende Zuwanderungswelle Disparitäten und Heterogenität der Münchner Wohnbevölkerung vergrößert hat und noch weiter vergrößern wird.

Begründung:

Am 29.06.2016 verabschiedete die Bürgerversammlung des Stadtbezirks 16 (Ramersdorf-Perlach) eine Empfehlung an die LHM (Nr. 14-20 / E 01061) und beantragte darin, „daß die Stadt München in jedem Stadtteil eine ausgeglichene Bevölkerungsstruktur beibehält bzw. wiederherstellt“.

Hierauf legte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zum 24.05.2017 eine Beschlußvorlage vor, in der es zur Empfehlung der Bürgerversammlung Stellung nahm und auf sozialräumliche und demographische Herausforderungen und „Disparitäten“ der Münchner Stadtplanung sowie auf deren Leitlinien verwies. Besonders herausgestellt wird dabei die „strategische Stadtentwicklungskonzeption ‚Perspektive München‘“ mit ihrem Leitmotiv „Stadt im Gleichgewicht“; demzufolge ist das „zentrale wohnungspolitische Ziel (...) der Erhalt der ‚Münchner Mischung‘, also die breite Streuung verschiedener Einkommensgruppen in einem Wohngebiet“ (zit. nach: <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/4460106.pdf>, hier S. 4).

b.w.

Auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung muß allerdings in seiner Sitzungsvorlage eine „beachtliche Spannweite“ der Bevölkerungsstruktur einräumen und stellt z.B. mit Blick auf die ethnische Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in den Münchner Stadtvierteln fest: „Beim Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wurden Werte zwischen 25 und knapp 80 Prozent erreicht.“ (ebd. S. 2) Diese Feststellung war auf den Ende 2015 vorliegenden und ausgewerteten statistischen Datenbestand bezogen. Das stadtplanerische Ziel des „Erhalt[s] der ‚Münchner Mischung‘“ konnte demzufolge bereits Ende 2015 ersichtlich nicht durchgängig erreicht werden.

Dabei berücksichtigt die Datenbasis vom Jahresende 2015 nicht die erhebliche Zuwanderung, die als anhaltende Folge der Grenzöffnung im September des gleichen Jahres zu verzeichnen war und München allein innerhalb eines einzigen Jahres einen signifikanten Zuwachs an nichtdeutscher Wohnbevölkerung beschert hat. Der aktuelle „Demographiebericht München“ (Hrsg. Referat für Stadtplanung und Bauordnung, April 2017) vermerkt dazu: „(...) 21.297 der Zuzüge stammte aus anderen Kontinenten; 10,8 Prozent aus Asien, 3,0 Prozent aus Amerika oder Australien und 2,6 Prozent aus Afrika“ (S. 34).

Wird der Anteil an Menschen mit „Migrationshintergrund“ an der Münchner Wohnbevölkerung herangezogen, fällt die Veränderung der Bevölkerungsstruktur noch ungleich drastischer aus. Die „Bild“-Zeitung berichtete erst dieser Tage: „Fast jeder zweite Münchner – 43,2 Prozent oder 666.450 Einwohner – hatte Ende 2016 einen Migrations-Hintergrund. Tendenz weiter steigend. (...) Die Zahl der Münchner mit Migrationshintergrund steigt ständig: 2011 waren es 532.000, zwei Jahre später bereits 582.000. 1950 etwa, vor den großen Gastarbeiter-Wellen, von denen eben viele blieben, gab es in München bei 831.937 Einwohnern gerade mal 33 495 Ausländer. 1972 waren es schon rund 200.000.“ (zit. nach: <http://www.bild.de/regional/muenchen/migration/muenchen-immer-bunter-52118040.bild.html>; zul. aufgerufen: 16.06.2017, 01.26 Uhr; KR).

Solche Zahlen machen deutlich, daß zum einen das im zitierten Antrag der Bürgerversammlung des Stadtbezirks Ramersdorf/Perlach vorgetragene Anliegen einer Beibehaltung bzw. Wiederherstellung einer „ausgeglichenen Bevölkerungsstruktur“ heute, bald zwei Jahre nach der „Flüchtlings“-Welle von 2015, berechtigter denn je ist; und zum anderen, daß eine aufmerksame Beobachtung der Entwicklung heute wichtiger denn je ist.

Die hier geforderte beschreibende und mit aktuellen statistischen Daten unterfütterte Darstellung der Entwicklung der Münchner Stadtbevölkerung im Lichte der aktuellen Zuwanderung soll darüber Aufschluß geben, wo die vormals liebenswerte „Weltstadt mit Herz“ heute steht und als Folge einer möglicherweise anhaltenden Zuwanderung schon in wenigen Jahren stehen könnte. Die Perspektive eines schon bald zur Minderheit werdenden Bevölkerungsteils ohne „Migrationshintergrund“ ist dabei alles andere als eine erstrebenswerte Aussicht.



Karl Richter
Stadtrat